

## Vor dem Lesen

## Fragen vor dem Lesen:

1. Figuren im Text. Wie heißt das auf Englisch?

der Esel

der Hahn

die Hexe

der Hund

die Katze

der Räuber

2. Verbinden Sie das deutsche mit dem englischen Wort.

die Angst	match
der Fuß, die Füße	light
das Gesicht	ghost
das Gespenst	fire
das Licht	oven
der Herd	coals
die Kohle, die Kohlen	feet
das Streichholz	fear
das Feuer	face

3. Was bedeutet das?

ein sehr unmusikalisches Gespenst

Die Katze hat auf dem Herd geschlafen

Der Räuber hat mit einem Streichholz Licht gemacht

glühende Kohlen

Die Katze ist in sein Gesicht gesprungen

**Verben****Wiederholung. Verben im Text**

4. Zu welchem Tier passt jedes Verb? Schreiben Sie nach jedem Wort *der Esel, der Hund, der Hahn, oder die Katze*.

beißen (gebissen)

bellen (gebellt)

brüllen (gebrüllt)

fliegen (geflogen)

Füchse fangen (gefangen)

hart arbeiten (gearbeitet)

krähen (gekräht)

kratzen (scratch) (gekratzt)

Mäuse fangen (gefangen)

miauen (miaut)

springen (gesprungen)

treten (*kick*) (getreten)

**Lesetext**

Es war einmal ein alter Esel. Er hat immer fleißig gearbeitet, aber jetzt war er zu alt, und der Bauer wollte ihn verkaufen. Der Esel hatte Angst und ist weggerannt. Er hatte die Idee, nach Bremen zu gehen, und in Bremen ein Stadtmusikant zu werden.

Auf dem Weg hat er einen alten Hund getroffen. Der Hund hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gebellt.

„Warum bellst du so jämmerlich?“

„Ich war immer ein guter Jagdhund, aber jetzt bin ich zu alt. Ich kann nicht mehr schnell rennen und habe schon lange keinen Fuchs mehr gefangen, und jetzt will mich mein Herr töten. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.“

„Ich gehe nach Bremen und werde Stadtmusikant. Du kannst mit mir kommen und auch Musiker werden.“

„Toll“, hat der Hund gesagt, und ist mitgekommen.

Nach einer Weile haben sie auf dem Weg eine alte Katze getroffen. Die Katze hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gemiaut.

„Warum miaust du so jämmerlich?“

„Ich war immer eine gute Katze, aber jetzt bin ich zu alt. Ich kann nicht mehr schnell rennen und habe schon lange keine Maus mehr gefangen, und die Frau will mich töten. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.“

„Wir gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten. Du kannst mit uns kommen und auch Musiker werden.“

„Toll“, hat die Katze gesagt, und ist mitgekommen.

Nach einer Weile haben sie auf dem Weg einen alten Hahn getroffen. Der Hahn hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gekräht.

„Warum krähst du so jämmerlich?“

„Ich war immer ein guter Hahn, aber jetzt bin ich zu alt. Die Hühner sind jetzt schneller als ich, und der Bauer und die Bäuerin wollen mich kochen. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.“

„Wir gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten. Du kannst mit uns kommen und auch Musiker werden.“

„Toll“, hat der Hahn gesagt, und ist mitgekommen.

Am Abend waren sie in einem Wald. Sie hatten Hunger, aber sie waren zu alt, um Essen zu finden oder etwas zu fangen. Also haben sie sich schlafen gelegt. Der Esel und der Hund haben sich unter einen Baum gelegt, die Katze ist in den Baum geklettert, und der Hahn ist auf den Baum geflogen.

**Lesetext**

Bevor er eingeschlafen ist, hat der Esel ein Licht gesehen. Er hat gedacht<sup>1</sup>, dass das Licht bedeutet, dass es in dem Wald ein Haus gibt. Also sind sie alle zu dem Haus gelaufen. In dem Haus waren Räuber, und die Räuber haben am Tisch gegessen und gegessen<sup>2</sup>. Der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn hatten Hunger und Durst. Sie hatten eine Idee.

Der Esel hat seine Füße auf das Fenster gestellt. Der Hund ist auf den Esel geklettert, die Katze ist auf den Hund geklettert, und der Hahn ist auf die Katze geflogen. Dann haben sie Musik gemacht: der Esel hat gebrüllt, der Hund hat gebellt, die Katze hat miaut, und der Hahn hat gekräht. Die Musik war nicht sehr schön, und dann sind sie durch das Fenster in das Haus gefallen. Die Räuber haben gedacht, dass es ein sehr unmusikalisches Gespenst war, hatten große Angst und sind weggerannt.

Der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn haben gut gegessen und getrunken, haben das Licht ausgemacht und sind dann eingeschlafen. Der Esel und der Hund haben sich am Herd hingelegt<sup>3</sup>, die Katze hat auf dem Herd geschlafen, und der Hahn ist in die Lampe geflogen.

Als die Räuber gesehen haben, dass in dem Haus kein Licht mehr war, ist ein Räuber zurück in das Haus gegangen<sup>4</sup>. Alles war still. Der Räuber hat mit einem Streichholz Licht gemacht, und in dem Licht hat er die Augen von der Katze gesehen. Er hat gedacht „Das sind glühende Kohlen. Ich kann mit meinem Streichholz ein Feuer machen und Licht haben.“ Er ist mit dem Streichholz zu der Katze gegangen. Die Katze hatte Angst und ist in sein Gesicht gesprungen und hat ihn gekratzt. Der Räuber hatte Angst und ist weggerannt, aber er ist über den Hund gefallen, und der Hund hatte Angst und hat ihn gebissen, und dann hat der Esel ihn getreten. Der Hahn hatte Angst und hat laut gekräht.

Der Räuber hatte noch mehr Angst und ist weggerannt. Er hat gedacht, dass in dem Haus eine brutale Hexe ist.

Die Räuber sind nie mehr in das Haus zurück gekommen, und der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn sind in dem Haus mit dem vielen Essen geblieben. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

<sup>1</sup>thought; <sup>2</sup>sat; <sup>3</sup>haben sich hingelegt - laid themselves down; <sup>4</sup>went

## Nach dem Lesen

## Fragen nach dem Text:

1. Was passiert? Ordnen Sie diese Sätze ein.

- Die Tiere essen viel und schlafen ein.
- 1 Die Tiere haben Hunger und sie sehen ein Haus mit viel Essen.
- Die Tiere haben Angst und kratzen und beißen und treten und krähen.
- Die Tiere wohnen im Haus und sind glücklich.
- Es ist dunkel und er kann nichts sehen.
- Der Räuber rennt weg und kommt nie wieder.
- Die Räuber haben Angst und rennen weg.
- Ein Räuber kommt zurück.
- Die Tiere singen und fallen in das Haus herein.

2. Korrigieren Sie die Sätze zum Gesamttext.

Die Tiere sind jung und fit.

Der Hund kräht.

Die Tiere wollen die Stadtmusikanten in Bremen hören.

Die Räuber sehen die Tiere im Wald.

Der Räuber findet eine brutale Hexe im Haus.

**Role-Play**

Sie brauchen:

einen *Erzähler*

einen *Esel*

einen *Hund*

eine *Katze*

einen *Hahn*

einen *Räuber*

Erzähler: Es war einmal ein alter Esel.

Esel: Hallo. Ich bin ein alter Esel. Der Bauer will mich verkaufen. Hilfe!

Erzähler: Aber der Esel hatte eine Idee.

Esel: Ich habe eine Idee? Ach, ja. Ich habe eine Idee! Ich gehe nach Bremen und werde Stadtmusikant!

Erzähler: Der Esel geht nach Bremen. Auf dem Weg hat er einen alten Hund getroffen. Der Hund hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gebellt.

Esel: He, Hund, du sollst ja jämmerlich bellen! Äh-m. Warum bellst du so jämmerlich?

Hund: Ich war immer ein guter Jagdhund, aber jetzt bin ich zu alt. Ich kann nicht mehr schnell rennen und habe keine Lust mehr Fuchse zu fangen. Sie sind so niedlich. Na ja, und jetzt will mich mein Herr töten. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.

Esel: Ich gehe nach Bremen und werde Stadtmusikant. Du kannst mit mir kommen  
und auch Musiker werden.

Hund: Ich? Wirklich? Toll!

Erzähler: Nach einer Weile haben sie auf dem Weg eine alte Katze getroffen. Die Katze hat am Weg gelegen und hat jämmerlich miaut.

Esel/Hund: Warum miaust du so jämmerlich?

Katze: Ich war immer eine gute Katze, aber jetzt bin ich zu alt. Ich kann nicht mehr schnell rennen und die Mäuser schmecken mir nicht mehr. Zu haarig! Na ja, und die Frau will mich töten. Ich hatte Angst und bin weggerannt, aber jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.

- Esel/Hund: Wir gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten. Du kannst mit uns kommen und auch Musiker werden.
- Katze: Ich? Wirklich? Toll!
- Erzähler: Nach einer Weile haben sie auf dem Weg einen alten Hahn getroffen. Der Hahn hat am Weg gelegen und hat jämmerlich gekräht.
- E/H/K: Warum krähst du so jämmerlich?
- Hahn: Ich war immer ein guter Hahn, aber jetzt bin ich zu alt. Die Hühner sind jetzt schneller als ich und der Bauer und die Bäuerin wollen mich kochen. Hühnersuppe mit Nudeln und Sellerie und Zwiebeln, Salz ein bisschen Pfeffer. Klingt gut, aber ... Na ja, ich bin weggerannt, und jetzt weiß ich nicht, was ich tun soll.
- E/H/K: Wir gehen nach Bremen und werden Stadtmusikanten. Du kannst mit uns kommen und auch Musiker werden.
- Hahn: Ich? Wirklich? Toll!
- Erzähler: Am Abend waren sie in einem Wald. Sie hatten Hunger, aber sie waren zu alt, um das Essen zu finden oder etwas zu fangen. Also haben sie sich schlafen gelegt. Der Esel und der Hund haben sich unter einen Baum gelegt, die Katze ist in den Baum geklettert, und der Hahn ist auf den Baum geflogen.
- Esel: Nicht einschlafen! Ich sehe ein Licht. Weg mit diesem Baum! Es gibt hier ein Haus und wahrscheinlich Betten.
- Erzähler: Also, der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn sind alle zu dem Haus gelaufen. In dem Haus war ein Räuber.
- Räuber: Hallo. Ich bin Räuber. Ich bin der Böse in dieser Geschichte. Ich sitze hier am Tisch. Ich esse und trinke. Die Tiere da draußen haben Hunger. He he he.
- Erzähler: Die Tiere hatten Hunger und Durst.
- Räuber: Das habe ich doch gerade gesagt!
- Erzähler: Iss und trink jetzt. Du bist nicht daran! Ähm ... Der Esel hatte eine Idee.
- Esel: Schon wieder? Ich hatte doch am Anfang eine Idee. Ist das nicht genug für ein Märchen? Ich bin doch schließlich nur ein dummer Esel.

- Hund: Du? Ein dummer Esel? Du bist aber der Kapitän dieser Gruppe! Du kannst nicht dumm sein.
- Katze: Weißt du, Hund, er kann dumm sein. Er will Stadtmusikant in Bremen werden, aber er kann nicht singen.
- Hahn: Ja, ich kann bestimmt besser singen als er.
- Erzähler: Hört jetzt auf! Ich habe gesagt: Die Tiere hatten Hunger und Durst und sie hatten eine Idee.
- Hahn: Du, hör auf! Der Erzähler ist immer ein Alleswisser. Das nervt mich total!
- Katze/Hund: Mich auch!
- Esel: Warte! Ich kann doch gut singen!
- Hahn: Kannst du nicht!
- Esel: Ich kann! Ich zeige dir. laah! laah! [ODER der Esel singt ein furchtbares Lied. Vorschlag: "The hills are alive with the sound of music" with „laah“ every third word.]
- Hund: Ich kann ja besser singen als der da! Wau. Wau. Wau! [ODER Er singt auch mit. Vorschlag: Mein Hund, er hat drei Ecken.]
- Katze: Du, Hund, ICH kann doch besser singen als du! Miau! Miau! Miau! [ODER Die Katze singt ein Lied aus CATS!]
- Hahn: Nein, nein, nein! So singt man: Kikirikiiii! [Vorschlag: „Kikirikiii!“ to any peppy classical tune.]
- Erzähler: Tja, meine Damen und Herren. Die Tiere hatten diese Idee. Sie haben gesungen. Die Musik war nicht sehr schön. Die Musik war furchtbar. Wirklich furchtbar. Und der Räuber hat gedacht ...
- Räuber: Stop! Ich kann sagen, was ich denke. Ähm, ich denke: Die Katze singt am besten. Ähm, nein. Entschuldigung. Ich denke: Das ist ein sehr unmusikalisches Gespenst! Ich habe Angst! Äh!!!!
- Erzähler: Und der Räuber ist weggerannt.
- Räuber: Ja, ja, ich gehe schon. Und ich komme nie wieder.

Erzähler: Aber der Räuber muss wiederkommen.

Katze: Ja, das stimmt. Ich muss ihn kratzen.

Hund: Ja, das stimmt. Und ich muss ihn beißen.

Esel: Ja, das stimmt. Und ich muss ihn treten.

Hahn: Ja, das stimmt. Und ich muss ihn ... ähm ... was muss ich ihn antun?

Räuber: Nein, dafür komme ich nicht zurück. Das Haus ist euer. Ich will es nicht mehr. Ich glaube, ich gehe nach Bremen. Vielleicht kann ich Stadtmusikant werden.

Erzähler: Ja, okay. Und die Tiere sind in dem Haus geblieben.

Alle: Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

**Arbeitsblatt**

Im Norden hört man manchmal noch Plattdeutsch. Vor vielen Jahren haben viele im Norden Platt gesprochen. Jetzt sprechen immer weniger Leute Platt. Lesen Sie einige Sätze aus dem Bürger-Eid<sup>1</sup> von Bremen, 1365 eingeführt<sup>2</sup> und 1904 abgeschafft<sup>3</sup>.

<sup>1</sup>Oath of citizenship; <sup>2</sup>instituted; <sup>3</sup>abolished

*Platt- oder Hochdeutsch?*

Ick will dem Rahde gehorsam syn und nummermehr jegen den Rahd dohn, ock in allen Nöhden und Gefahr, so dösser goden Stadt nu und inkönfftig, vorstahn und gegengen mógen, dem Rahde, ock gemeener Stadt und Borgerschup, trouw und holdt syn. ... So wahr helpe my Gott!

*Platt- oder Hochdeutsch?*

Ich will dem Rat gehorsam sein und niemals gegen den Rant tun, auch in allen Nöten und Gefahren, die dieser guten Stadt nun und zukünftig bevorstehen und begegnen mögen, dem Rat, auch gemeiner Stadt und Bürgerschaft, treu und hold sein. ... So wahr mir Gott helfe!

Which version looks more like English and what makes you say so?

Englisch wie Deutsch ist eine germanische Sprache. Können Sie raten, was das Englische ist?

Hochdeutsch	Plattdeutsch	Englisch
gut	god	
treu	trouw	
helfen	helpen	
-schaft	-schup	
mein	min	
dieser	dit	
das	dat	
besser	beter	

Englisch und Deutsch sind Brüder in der Familie der Weltsprachen. Welche anderen Sprachen sind gute Geschwister?

**Was trinkt man wo?**



1. Gibt es bestimmte Getränke, die Sie mit Regionen in den USA assoziieren?

Empty rectangular box for answer 1.

2. Welches Getränk assoziiert man mit dem Süden? mit den Appalachen Gebiet? mit dem Nordwesten? mit Kalifornien?

Empty rectangular box for answer 2.

3. Was ist das Lieblingsgetränk von jungen Kindern? von Studenten? von der Generation Ihrer Eltern? von der Generation Ihrer Großeltern?

Empty rectangular box for answer 3.

4. Was trinken Sie am meisten? Was trinken Sie am liebsten?

Empty rectangular box for answer 4.

5. Wie oft trinken Sie pro Woche:

eine Tasse Kaffee

Empty rectangular box for frequency of coffee.

eine Tasse Tee

Empty rectangular box for frequency of tea.

ein Glas Limonade

Empty rectangular box for frequency of lemonade.

Mineralwasser

Empty rectangular box for frequency of mineral water.

Bier

Empty rectangular box for frequency of beer.

Wein

Empty rectangular box for frequency of wine.

Saft

Empty rectangular box for frequency of juice.

## Text zum Vorlesen

In einer Ostfriesischer Teestube. *Text zum Vorspielen.*

Janne: Trank man schon immer Tee in Ostfriesland?

Silke: Nein, früher hat man Bier getrunken. Die Leute konnten es selber brauen<sup>1</sup>. Das war billiger.

Janne: Wann hat man begonnen, Tee zu trinken?

Silke: Im 18. Jahrhundert. Damals war Tee ein Getränk nur für reiche Leute. Der Tee war sehr teuer.

Janne: Und wann haben einfache Leute begonnen, Tee zu trinken?

Silke: Erst am Ende des 19. Jahrhunderts.

Janne: Ach, ja? Warum trinkt man hier in Ostfriesland so viel Tee?

Silke: Wegen der Schifffahrt<sup>2</sup>. Und wegen Holland.

Janne: Wie bitte?

Silke: Die Engländer exportierten den Tee von China nach Amsterdam, und von dort brachten die Küstentaxis (kleine Schiffe und Boote) den Tee nach Ostfriesland. Wir sind im Norden und haben den Nordsee. Das Klima hier ist kalt und nass. Der Tee ist warm und gemütlich<sup>3</sup>. Dazu waren die Leute arm, und der Tee verjagte<sup>4</sup> den Hunger.

Janne: Ich habe gehört, dass das Teetrinken in Ostfriesland etwas ganz Besonderes ist.

Silke: Ja, das stimmt. Ich zeige dir, wie wir das machen. Zuerst braucht man eine kleine Tasse<sup>5</sup>.

Janne: Warum so klein?

Silke: Vor vielen Jahren war es unfein, weniger als drei Tassen zu trinken. Mehr durfte man aber auch nicht trinken. Man braucht also kleine Tassen. Dazu gibt es immer Kluntje, das sind Zuckerkandis. Man nimmt einen Kluntje mit der Kluntjezange<sup>6</sup> und legt ihn in die Tasse. Dann kommt der Tee in die Tasse, aber nicht zu voll.

Janne: Nicht voll? Die Tassen sind so klein. Man hat dann recht wenig Tee in der Tasse.

Silke: Tja, es kommt noch die Sahne dazu. Man braucht einen Sahnelöffel. Man legt die Sahne auf den Tee.

Janne: Wie bitte? Man *legt* die Sahne *auf* den Tee?

Silke: Ja, ganz vorsichtig. Die Sahne bildet dann „n' wulkje“, das heißt „feine Wolke“. Aber nicht umrühren!

Janne: Wie mische ich dann das alles zusammen?

Silke: Mischen soll man nicht. Will man nicht! Man genießt den Tee dann in drei Phasen. Man beginnt mit der fetten Sahne, dann kommt der Tee und am Ende das Süße des Zuckerkandis unten.

Janne: Ich darf nicht umrühren<sup>7</sup>? Warum habe ich dann einen Löffel<sup>8</sup>?

Silke: Du steckst den Löffel in deine Tasse, wenn du keinen Tee mehr möchtest. Nur dafür ist der Löffel da.

Janne: Na, doch klar.

Silke: Weißt du, ich habe eine Geschichte über einen Pfarrer gehört. Er hat Ostfriesland besucht. Er musste 32 Tassen Tee trinken, weil er seinen Löffel nicht in die Tasse gelegt hat. Endlich hat er die Tasse in die Hose gesteckt!

<sup>1</sup>to brew; <sup>2</sup>shipping; <sup>3</sup>cozy; <sup>4</sup>chased away; <sup>5</sup>cup; <sup>6</sup>small tongs; <sup>7</sup>to stir; <sup>8</sup>spoon

**Fragen zum Text**

1. Wann hat Teetrinken in Ostfriesland begonnen? Und wer hat am Anfang Tee getrunken?

2. Woher kommt der Tee?

3. Warum ist der Tee ein gutes Getränk in Ostfriesland?

4. Was ist ein Kluntje und was macht man damit?

5. Soll man die Sahne und den Tee rühren?

6. Was macht man mit dem Löffel?

**Raten Sie mal!**

1. Wo ist Ostfriesland?



2. Ostfriesischer Tee kommt aus:

- Ostfriesland
- China
- Afrika
- Indien
- Sri Lanka
- Taiwan

3. Wie viele Teesorten mischt man für den echten ostfriesischen Tee?

- ungefähr 10
- ungefähr 15
- ungefähr 20

4. Die Ostfriesen trinken mehr Tee als sonst in Deutschland. Wie viel mehr?

- Die Ostfriesen trinken dreimal so viel.
- Die Ostfriesen trinken sechsmal so viel.
- Die Ostfriesen trinken elfmal so viel.

5. Wie viele Pfund Tee trinkt ein Durchschnittsostfrieser pro Jahr?

- 2 Pfund
- 5 Pfund
- 7 Pfund
- 9 Pfund

6. Richtig oder Falsch: Die Ostfriesen trinken mehr Tee als die Engländer?



7. Wann trinken die Ostfriesen ihren Tee?

- morgens
- vormittags
- nachmittags
- abends

**Lesetext**

Aus dem Nordseeküstegebiet in der Nähe von Husum kommt ein Kaffeegetränk. Es heißt "Pharisäer". An der Nordsee kann es sehr kalt und windig sein. Dieses Getränk wärmt und macht den Tag gemütlicher.

**Rezept für Pharisäer**

Zutaten pro Portion:

- 2 Teelöffel Zucker
- 1 Tasse starker schwarzer Kaffee
- 1 cl Rum
- 2 gehäufte Esslöffel Schlagsahne

Zubereitung:

Zucker, Kaffee und der Rum werden erhitzt bis kurz vor den Siedepunkt. Gut umgerührt in ein Grogglas geben und mit der Schlagsahne bedecken. An der Nordseeküste füllt man ihn nicht in ein Glas, sondern in einen Kaffeebecher.

Was meinen Sie? Woher kommt der Name dieses Getränks?

---

**Lesetext**

*Wo der Pharisäer seinen Namen her hat?*

In einem Dorf in der Nähe von Husum hatte ein neuer Pfarrer sein Amt angetreten.

Er war außerordentlich stark im Glauben und zog gegen alle Art von Sünde wortreich zu Felde.

Besonderen Kummer machte es ihm, dass seine Schutzbefohlenen keine Gelegenheit vorüber gehen ließen um tüchtig „to supen“ (saufen). Begräbnisse, Hochzeiten, Kindtaufen und alle Feiertage zusammen waren den Männern nicht Anlässe genug, um ordentlich Schnaps zu trinken. „Gesupt“ wurde auch, wenn die Kuh gekalbt und die Gans gut gebrütet hatte.

Nun war der neue Pfarrer nicht bloß ein gläubiger Mann, er war auch wortgewaltig. Er donnerte nicht nur von der Kanzel herab auf die dicken Schädel ein, er redete auch jedem einzelnen ins Gewissen, und so brachte er es nach einer gewissen Zeit zum Erfolg.

Die Männer fingen an, vom Alkohol auf Kaffee umzusteigen. Nicht alle zur gleichen Zeit, aber zur Freude des Pfarrers, waren immer mehr bereit, mit ihm zusammen Kaffee zu trinken.

An dem einen Wintertag nun, von der Nordsee her pfiß es, dass jeder Mühe hatte, auf den Beinen zu bleiben, an so einem Wintertag mussten sie Momme Mommsen zu Grabe tragen. Der alte Momme war ein wohlhabender Mann gewesen, und dementsprechend fiel nach der Feier am Grab die Tafel im Haus aus. Durchgeblasen, wie sie vom Friedhof kamen, wurde jedem erst einmal eine Tasse heißer Kaffee vorgesetzt, wobei sich auf des Herrn Pfarrers Tasse eine besonders hohe Sahnehaube wölbte.

Im nächsten Augenblick war nur noch Schlürfen und Schlucken zu hören, dann ging ein gutgelauntes Nicken zu Mommers Witwe hinüber. Plötzlich aber sprang der Pfarrer auf, er hatte seine Tasse noch in der Hand.

„Ihr Pharisäer“, rief er, „Ihr Pharisäer, ihr! Jetzt weiß ich, warum ihr plötzlich so gerne Kaffee trinkt. Rum ist drin, Rum, und damit man's nicht riecht, habt ihr die Sahne draufgekleckst. Diesmal habe ich die falsche Tasse erwischt. O, ihr Pharisäer!“

Dass Mommers Witwe händeringend in die Küche lief und der lütten Deern, die das Unheil angerichtet hatte, eines hinter die Ohren gab, versteht sich. Aber herausgekommen ist die scheinheilige Gefügigkeit damit doch.

Nun ist nicht überliefert, ob sich der Pfarrer im Laufe der Jahre seiner Gemeinde angepasst hat oder umgekehrt. Geblieben ist das Getränk das Pharisäergrog genannt wird.

**Grammatik - Perfekt**  
**- Regular verbs**

**Review: The Conversational Past**

To show that we're chatting about things in the past we change the verb.

Right now: I *play* a lot.

In the past: I *played* a lot.

To chat about the past in German you change the verb in the following way:

You use a helping verb **haben** and then add the past participle at the end of your sentence.

Right now: Ich *spiele* viel.

In the past: Ich *habe* viel *gespielt*.

**The helping verb *haben***

Note that the helping verb *haben* must match the subject, in this case *ich*.

Fill in the table below the correct forms of *haben*.

<i>ich</i>	<i>wir</i>
<i>du</i>	<i>ihr</i>
<i>er/sie</i>	<i>sie</i>

**The past participle**

To form the past participle of regular verbs you remove the **en** at the end of the verb, add a **ge** at the front, and add a **(e)t** at the end.

spielen (play) *gespielt* (played). Ich *spiele* viel. Ich *habe* viel *gespielt*.

**Speed drill.** Fill in the correct past participles and verb forms for the regular verbs below.

<i>kaufen</i> (buy)	Ich <i>kaufe</i> viel. Ich <input type="text"/> viel <input type="text"/> .
<i>arbeiten</i> (work)	Ich <i>arbeite</i> viel. Ich <input type="text"/> viel <input type="text"/> .
<i>lernen</i> (learn)	Ich <i>lerne</i> viel. Ich <input type="text"/> viel <input type="text"/> .
<i>machen</i> (do)	Ich <i>machen</i> viel. Ich <input type="text"/> viel <input type="text"/> .
<i>reden</i> (talk)	Ich <i>rede</i> viel. Ich <input type="text"/> viel <input type="text"/> .
<i>hacken</i> (hack)	Er <i>hackt</i> viel. Er <input type="text"/> viel <input type="text"/> .
<i>setzen</i> (set)	Er <i>setzt</i> das Kind auf den Stuhl. Er <input type="text"/> das Kind auf den Stuhl <input type="text"/> .
<i>legen</i> (lay)	Er <i>legt</i> das Buch auf den Tisch. Er <input type="text"/> das Buch auf den Tisch <input type="text"/> .
<i>tippen</i> (type)	Er <i>tippt</i> viel. Er <input type="text"/> viel <input type="text"/> .
<i>schmieren</i> (smear)	Er <i>schmiert</i> viel. Er <input type="text"/> viel <input type="text"/> .

**Grammatik - Perfekt  
- Regular verbs**

**Speed drill (Fortsetzung)**

<i>lachen (laugh)</i>	Wir lachen oft. Wir <input type="text"/> oft <input type="text"/> .
<i>lächeln (smile)</i>	Wir lächeln oft. Wir <input type="text"/> oft <input type="text"/> .
<i>fegen (sweep)</i>	Wir fegen oft. Wir <input type="text"/> oft <input type="text"/> .
<i>schaufeln (shovel)</i>	Wir schaufeln oft. Wir <input type="text"/> oft <input type="text"/> .
<i>schaukeln (swing)</i>	Wir schaukeln oft. Wir <input type="text"/> oft <input type="text"/> .
<i>rühren (stir)</i>	Sie rührt die Soße. Sie <input type="text"/> die Soße <input type="text"/> .
<i>tanzen (dance)</i>	Sie tanzt schön. Sie <input type="text"/> schön <input type="text"/> .
<i>hören (hear)</i>	Hört sie gut? <input type="text"/> sie gut <input type="text"/> ?
<i>malen (paint)</i>	Malst sie gut? <input type="text"/> sie gut <input type="text"/> ?
<i>suchen (search for)</i>	Was sucht sie? Was <input type="text"/> sie <input type="text"/> ?
<i>wohnen (live, reside)</i>	Wo wohnt ihr? Wo <input type="text"/> ihr <input type="text"/> ?
<i>fragen (ask)</i>	Was fragt ihr? Was <input type="text"/> ihr <input type="text"/> ?
<i>kochen (cook)</i>	Was kocht ihr heute? Was <input type="text"/> ihr heute <input type="text"/> ?

**Remember:** you do **not** attach the **ge-** on the front of verbs beginning with **be-**, **er-**, or **ver-**, and on verbs ending with **-ieren**. What are the past participles of the following regular verbs?

\*erklären (explain) erklärt (explained)

Sie erklären viel. => Sie *haben* viel erklärt.

*verkaufen (sell)	Sie verkaufen viel. Sie <input type="text"/> viel <input type="text"/> .
*telefonieren (telephone)	Sie telefonieren viel. Sie <input type="text"/> viel <input type="text"/> .
*beenden (bring to an end)	Sie beenden die Show. Sie <input type="text"/> die Show <input type="text"/> .
*belegen ('take a course')	Du belegst diesen Kurs. Du <input type="text"/> diesen Kurs <input type="text"/> .
*studieren (study)	Du studierst in Ulm. Du <input type="text"/> in Ulm <input type="text"/> .
*vermissen (miss)	Du vermisst deine Freundin. Du <input type="text"/> deine Freundin <input type="text"/> .
*reparieren (repair)	Reparierst du selber Autos? <input type="text"/> du selber Autos <input type="text"/> .
*komponieren (compose)	Komponiert ihr eure Musik? <input type="text"/> ihr eure Musik <input type="text"/> .
*besuchen (visit)	Besucht ihr euren Großvater? <input type="text"/> ihr euren Großvater <input type="text"/> .

**Und noch was:**

Fill in the blanks to turn the clues into conversational past sentences. Then see if you can figure out who these famous people are and where they come from.

<p><b>A. Er malt eine Frau.</b>  <i>Die Frau lächelt ein bisschen.</i>  <i>Man hängt das Gemälde in Paris.</i>  <i>Wer ist dieser Mann?</i>  <input type="text"/>  <i>Woher kommt er?</i>  <input type="text"/></p>	<p><b>A. Er <input type="text"/> eine Frau <input type="text"/>.</b>  <i>Die Frau <input type="text"/> ein bisschen <input type="text"/>.</i>  <i>Man <input type="text"/> das Gemälde in Paris <input type="text"/>.</i></p>
<p><b>B. Sie kocht viel und gut.</b>  <i>Sie verkauft Kochbücher.</i>  <i>Sie redet mit einer komischen Stimme.</i>  <i>Wer ist diese Frau?</i>  <input type="text"/>  <i>Woher kommt sie?</i>  <input type="text"/></p>	<p><b>B. Sie <input type="text"/> viel und gut <input type="text"/>.</b>  <i>Sie <input type="text"/> Kochbücher <input type="text"/>.</i>  <i>Sie <input type="text"/> mit einer komischen Stimme <input type="text"/>.</i></p>
<p><b>C. Er spielt gut Tennis.</b>  <i>Er macht für eine Modefirma Werbung.</i>  <i>Er wohnt in Deutschland.</i>  <i>Wer ist dieser Mann?</i>  <input type="text"/>  <i>Woher kommt er?</i>  <input type="text"/></p>	<p><b>C. Er <input type="text"/> gut Tennis <input type="text"/>.</b>  <i>Er <input type="text"/> für eine Modefirma Werbung <input type="text"/>.</i>  <i>Er <input type="text"/> in Deutschland <input type="text"/>.</i></p>

**Lesetext:**

Kennt ihr schon die Geschichte von Dinkelsbühl? Stellt euch vor<sup>1</sup>: Wir sind im siebzehnten Jahrhundert<sup>2</sup>. Das Dorf Dinkelsbühl ist klein, aber schön. Hier wohnen Männer und Frauen, Kinder und Tiere. Es gibt ordentliche, kleine Häuser und eine Kirche. Und um die Stadt herum steht eine Mauer<sup>3</sup> mit Wachtürmen<sup>4</sup> und einem großen Tor<sup>5</sup>. Wir sind sicher<sup>6</sup>.

Aber nein! Dann kommt der Krieg. Der dreißigjährige Krieg. Die Katholiken kämpfen gegen die Protestanten. Viele sterben. Und eines Tages kommt der Krieg zu uns. Eine Armee aus Schweden kommt nach Dinkelsbühl. Sie wollen uns töten<sup>7</sup>. Sie wollen unsere Lebensmittel und Tiere stehlen. Sie wollen unsere Häuser brennen. Sie wollen gewinnen.

Wir haben drei Bürgermeister<sup>8</sup>. Was sollen sie machen? Was müssen Sie tun? Kämpfen<sup>9</sup> und verlieren<sup>10</sup>? Oder aufgeben und verlieren?

Aber wartet! Was höre ich? Ist das nicht singen? Ja! Ich höre Kindersingen. Das kann nicht sein. Aber doch! Die Kinder gehen an den Wachtürmen vorbei, sie laufen durch das große Tor und sie singen vor der schwedischen Armee.

Der schwedische Feldherr hört die singenden Kinder. Er hatte eine kleine Tochter zu Hause, aber seine Tochter ist jetzt tot.

Jetzt lächelt der Feldherr. Und dann lacht er. Der Feldherr will die Kinder nicht töten. Er will ihre Lebensmittel und Tiere nicht wegnehmen. Er will ihre Häuser nicht brennen. Er will, dass die Kinder gewinnen.

<sup>1</sup>Stellt euch vor - imagine; <sup>2</sup>century; <sup>3</sup>wall; <sup>4</sup>watch towers; <sup>5</sup>gate; <sup>6</sup>safe; <sup>7</sup>to kill; <sup>8</sup>mayor; <sup>9</sup>to fight; <sup>10</sup>to lose

**Fragen**

1. Beschreiben Sie Dinkelsbühl.

2. Wer rettet (saves) das Dorf?

3. Warum will der Feldherr am Ende nicht gegen Dinkelsbühl kämpfen?

**Lesen / Schreiben**

Dinkelsbühl ist nicht weltweit bekannt. Es ist ein kleines Dorf circa 100 km nordwestlich von München und 120 km östlich von Heidelberg entfernt. Es liegt an der Romantischen Straße. Hier ist die Gegend leicht bergisch. Man sieht viele Burgruinen und alte Dörfer und Städte.

Dinkelsbühl ist eine alte Stadt. Die Armeen im Dreißigjährigen Krieg, im Ersten Weltkrieg und im Zweiten Weltkrieg haben dieses Dorf nicht zerstört<sup>1</sup>. Es hat eine Mauer<sup>2</sup> um die Stadt herum. Die alte Mauer und die schönen alten Häuser sind sehr sehenswert.

Im Vergleich zu anderen Dörfern oder Städten an der Romantischen Straße ist Dinkelsbühl das kleinste Dorf mit einer gut erhaltenen<sup>3</sup> mittelalterlichen Mauer. Im Juli gibt es ein Fest. Kinder und Erwachsene spielen die Rollen in der berühmten Kindergeschichte von Dinkelsbühl.

<sup>1</sup>zerstören – to destroy; <sup>2</sup>wall; <sup>3</sup>well-preserved

**Schreiben**

With your partner write a short text about the city of Nördlingen. You'll find facts about it below. Use the Dinkelsbühl model and your work in the Lernbuch as guides.

**Notes on Nördlingen**

- not well known;
- population 21,000;
- on the Romantic Street, 30 km south of Dinkelsbühl;
- located in a flat area;
- old medieval city;
- surrounded by wall;
- unique feature: the wall is fully accessible (an allen Stellen erreichbar);
- Sights: St. Georgskirche, the wall, the watch towers, the Stadtmuseum (local museum)

## Lesen

Here is a challenging text about a famous tourist destination in the South: Lake Constance (*der Bodensee*). The glosses and Helps which follow will guide you in your reading. Read the text, answering the Helps questions. Then based on your reading plan a trip to the *Bodensee* for the Smith family.

**Rund um den Bodensee**

*Hier finden Sie Informationen zu einigen der interessantesten Städte am Bodensee.*

**Friedrichshafen** ist die größte Industriestadt auf deutscher Seite. Es liegt am Nordufer<sup>1</sup> des Bodensees, ziemlich genau in der Mitte und hat einen gut ausgebauten Hafen<sup>2</sup>. Von hier verkehrt eine Autofähre<sup>3</sup> nach Romanshorn. Früher wurden in Friedrichshafen Zeppeline gebaut. Noch heute können Besucher die Modelle der Luftschiffe LZ 1 bis LZ 130 im Zeppelin-Museum besichtigen.

**Meersburg** ist wegen seines mittelalterlichen Stadtbildes ein vielbesuchter Fremdenverkehrsort<sup>4</sup>. Sehenswert sind vor allem die mittelalterliche Burg<sup>5</sup>, das Neue Schloss und das Kornhaus von 1505. Meersburg ist Kurort und liegt der Insel Mainau gegenüber am Nordufer des Sees. In seiner Nähe wird vorzüglicher Wein angebaut.

**Bregenz** liegt am Ostende des Sees und ist die Hauptstadt des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg. Jedes Jahr finden hier vor herrlicher Kulisse<sup>6</sup> die 1. März 2004 berühmten Seefestspiele statt<sup>7</sup>. Bregenz hat eine malerische Altstadt mit einem schönen alten Fachwerkrathaus. Auch das Rathaus von 1686 und das Vorarlberger Landesmuseum sind sehenswert.

**Romanshorn** hat den größten Schiffshafen am Bodensee und ist das wichtigste Fremdenverkehrszentrum auf der Schweizer Seite. Es liegt im Kanton<sup>8</sup> Thurgau; von hier stammt die vorzügliche Müller-Thurgau-Rebe, die Weinkennern in aller Welt vertraut ist. Eine Autofähre verbindet Romanshorn mit Friedrichshafen.

**Lindau.** Mit dem 6 m hohen Denkmal<sup>9</sup> und dem 33m hohen Leuchtturm<sup>10</sup> grüßt die allseits bekannte Hafenanlage Lindaus die Reisenden, die die nordöstliche Ecke des Bodensees besuchen. In der ältesten Stadtkirche, der Peterskirche (1000 gebaut), findet man noch Fresken aus dem 15. Jahrhundert. Das Stadtmuseum befindet sich in einem prächtigen barocken Bau und beherbergt<sup>11</sup> eine umfangreiche Sammlung mit Möbeln, Gemälden, historischem Spielzeug und mechanischen Musikinstrumenten.

Die bekannte Insel<sup>12</sup> **Mainau** bietet Ihnen eine tropische Pflanzenwelt<sup>13</sup> an, botanische Kostbarkeiten, Neuzüchtungen und ihre herrliche südlich-milde Uferklima. Mit Barockschloss, Kinderland, Kunstausstellungen<sup>14</sup> und Blütenschauen im Wechsel der Jahreszeiten lockt die Blumeninsel Gärtner und Liebhaber<sup>15</sup> ein<sup>16</sup>.

<sup>1</sup>Ufer - shore; <sup>2</sup>harbor; <sup>3</sup>Fähre - ferry; <sup>4</sup>tourist destination; <sup>5</sup>fortress; <sup>6</sup>scenes; <sup>7</sup>stattfinden - to take place; <sup>8</sup>Swiss state; <sup>9</sup>memorial; <sup>10</sup>lighthouse, <sup>11</sup>beherbergen - to house something; <sup>12</sup>island; <sup>13</sup>world of plants; <sup>14</sup>art displays; <sup>15</sup>lovers; <sup>16</sup>einlocken - to lure

## Lesen

Comprehension helps

*Zu Friedrichshafen*

Ein Zeppelin ist ein Luft – schiff (air – ship). Was ist das auf Englisch?

*Zu Meersburg*

Nennen Sie vier Sachen, die man mit Meersburg assoziiert.

*Zu Bregenz*

Seefestspiele = See + fest + spiele (sea/lake + festival + plays)

Fachwerkrathaus = Fach + werk + rat + haus (frame + work + counsel + house)

Fachwerk - timberframe construction, Rathaus - town hall

*Zu Romanshorn*

Was ist Müller-Thurgau-Rebe?

kennen - to be acquainted with, der Kenner - one who is acquainted with

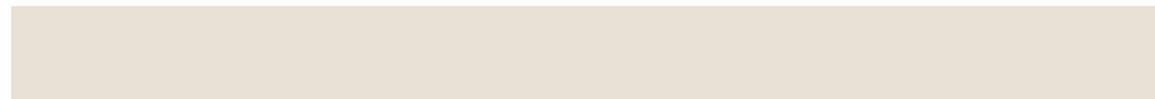
*Zu Lindau*Was ist in der Kirche? Das Museum hat eine Sammlung (*collection*). Was findet man dort?*Zu der Insel Mainau*

Wie ist das Klima? Nennen Sie 3 Sehenswürdigkeiten auf der Insel.

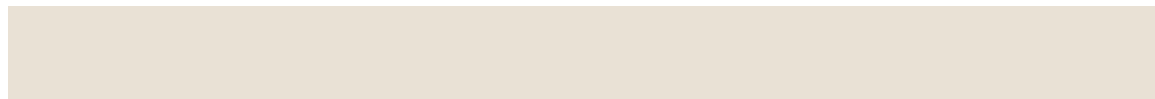
**Problem solving**

The Smith Family is planning a trip to Lake Constance. Which is the best destination for each person? Why? Your teacher will say whether you should answer in German or in English.

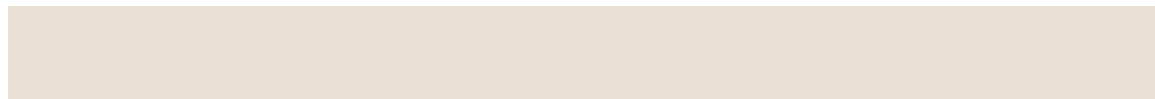
*Person 1.* Aunt Susan. 43 years old. Big cities give her a headache. Likes to tend her roses.



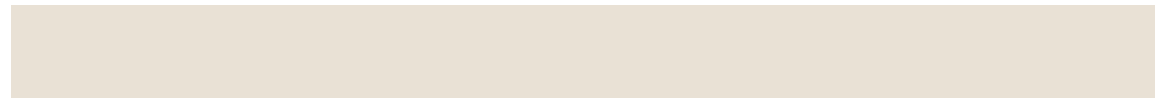
*Person 2.* Uncle Bob. 47 years old. Enjoys wine tasting parties as long as they aren't held in boring museums.



*Person 3.* Cousin Jared. 17 years old. Into role-playing games. Enjoys anything medieval.



*Person 4.* Grandpa John. 68 years old. Collects antiques of all sorts.



WWW

Choose one of the sights in Southern Germany, research for information in the internet, and then write a short essay in German which answers the questions: What is that? Where is it? What do you find there? What can you do there? You may use some of the language from your websites to write your essay but do not simply copy and paste - use it as an example to show off how much better your German is getting!

**Ihre Aufgabe ist:**

- Ravensburger Spieleland
  - Legoland in Bayern
  - Das Deutsche Museum in München
  - Rothenburg
  - Neuschwanstein in Füssen
-

**Dialog. Version A**

Sie sind Frau Kluge. Sie haben Version A. Suchen Sie einen Partner mit Version B "Elizabeth".

- Practice reading carefully the dialog roles with your partner. Fill in your blanks with the correct forms of the modal verbs as you go along. Your partner has the correct answer for your blanks and you have the correct answers for your partner.
- Practice reading the dialog again watching for pronunciation.
- Discuss together the questions that follow.

Frau Kluge: Guten Morgen, Elizabeth. Sie [ ] heute nach Rothenburg, wollen nicht wahr?

Elizabeth: Ja. Alle Austauschstudenten der Uni sind eingeladen. Was kann man dort sehen?

Frau Kluge: Ach, Rothenburg ist eine schöne mittelalterliche Stadt. Man [ ] das Rathaus besuchen. Und die Herrngasse mit den großen alten Häusern und die St.Jakobskirche [ ] man sehen. müssen

Elizabeth: Darf man auf der alten Mauer spaziergehen?

Frau Kluge: Ach ja, die Mauer! Die [ ] Sie auch besichtigen. müssen

Elizabeth: Das will ich auch. Die Mauer ist die berühmteste Sehenswürdigkeit in Rothenburg, nicht wahr?

Frau Kluge: Ich glaube ja. Und Sie [ ] an einigen Stellen oben auf der dürfen Mauer laufen. Aber vielleicht ist das in Nördlingen oder Dinkelsbühl. Jetzt bin ich nicht sicher.

Elizabeth: Wir sollen erst um 19.00 Uhr wieder an der Uni sein.

Frau Kluge: Na gut. [ ] Sie ein Butterbrot und ein paar Äpfel mitnehmen? möchten

Elizabeth: Ja, bitte. Und was soll ich sonst in Rothenburg sehen? Der Unibus fährt dahin aber wir müssen selber die Stadt kennenlernen.

Frau Kluge: Tja, Sie [ ] vielleicht noch zum Marktplatz. können

Elizabeth: Was kann man auf dem Marktplatz sehen?

Frau Kluge: Dort [ ] man fragen, wann die Uhr den Meistertrunk spielt. sollen

Elizabeth: Der Meistertrunk? Was soll das sein?

Frau Kluge: Ich [ ] das jetzt nicht erzählen. Das ist eine längere können Geschichte. Das erfahren Sie vielleicht heute. Sie [ ] sofort müssen los, sonst verpassen Sie den Bus.

**Dialog. Version B**

Sie sind Elizabeth. Sie haben Version B. Suchen Sie einen Partner mit Version A "Frau Kluge".

- Practice reading carefully the dialog roles with your partner. Fill in your blanks with the correct forms of the modal verbs as you go along. Your partner has the correct answer for your blanks and you have the correct answers for your partner.
- Practice reading the dialog again watching for pronunciation.
- Discuss together the questions that follow.

Frau Kluge: Guten Morgen, Elizabeth. Sie wollen heute nach Rothenburg, nicht wahr?

Elizabeth: Ja. Alle Austauschstudenten der Uni sind eingeladen. Was  können man dort sehen?

Frau Kluge: Ach, Rothenburg ist eine schöne mittelalterliche Stadt. Man soll das Rathaus besuchen. Und die Herrngasse mit den großen alten Häusern und die St.Jakobskirche muss man sehen.

Elizabeth:  man auf der alten Mauer spazierengehen? dürfen

Frau Kluge: Ach ja, die Mauer! Die müssen Sie auch besichtigen.

Elizabeth: Das  ich auch. Die Mauer ist die berühmteste wollen Sehenswürdigkeit in Rothenburg, nicht wahr?

Frau Kluge: Ich glaube ja. Und Sie dürfen an einigen Stellen oben auf der Mauer laufen. Aber vielleicht ist das in Nördlingen oder Dinkelsbühl. Jetzt bin ich nicht sicher.

Elizabeth: Wir  erst um 19.00 Uhr wieder an der Uni sein. sollen

Frau Kluge: Na gut. Möchten Sie ein Butterbrot und ein paar Äpfel mitnehmen?

Elizabeth: Ja, bitte. Und was  ich sonst in Rothenburg sehen? Der sollen Unibus fährt dahin aber wir  selber die Stadt kennenlernen. müssen

Frau Kluge: Tja, Sie können vielleicht noch zum Marktplatz.

Elizabeth: Was  man auf dem Marktplatz sehen? können

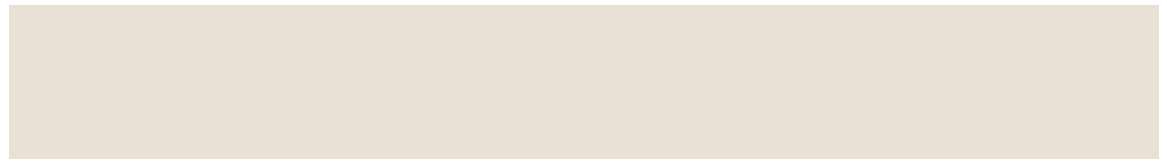
Frau Kluge: Dort soll man fragen, wann die Uhr den Meistertrunk spielt.

Elizabeth: Der Meistertrunk? Was  das sein? sollen

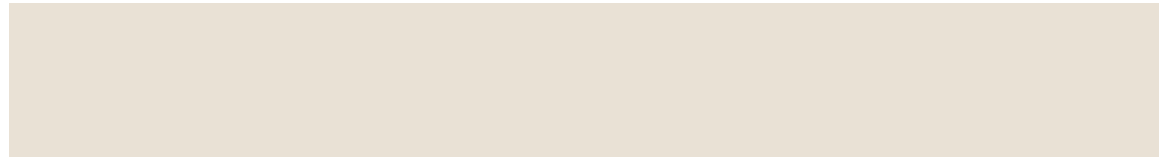
Frau Kluge: Ich kann das jetzt nicht erzählen. Das ist eine längere Geschichte. Das erfahren Sie vielleicht heute. Sie müssen sofort los, sonst verpassen Sie den Bus.

**Fragen**

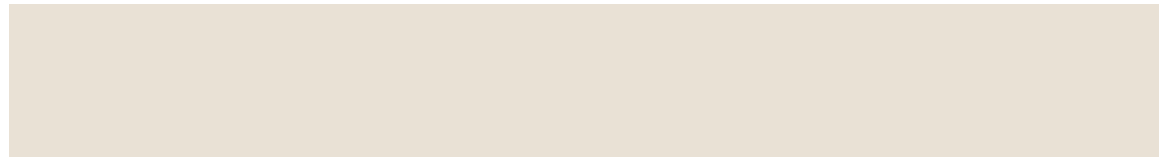
1. Usually modal verbs occur with a related other verb. Sometimes the other verb is left out and only implied. Which verb is implied in Frau Kluge's first whole sentence?



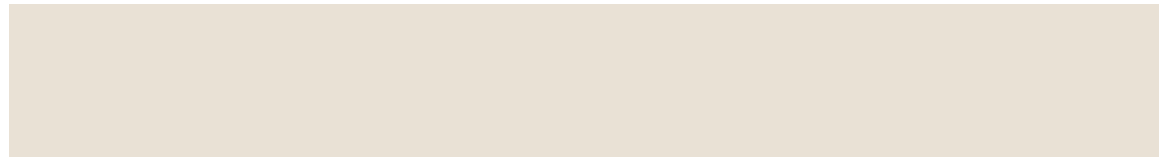
2. Both Frau Kluge and Elizabeth use the phrase "nicht wahr?" What does this mean?



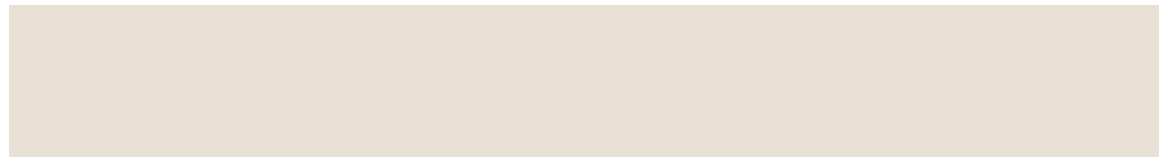
3. Name at least 3 sights in Rothenburg that Frau Kluge mentions.



4. Why does Elizabeth not get to hear the story of the Meistertrunk?



5. Make a guess: What is the deal with the Meistertrunk? Tip: It involves a 6-pint tankard.



Verstehen Sie das? Wie heißt das auf Englisch?

160 km Grenze

46 km Mauer zwischen dem Ost- und dem Westteil der Stadt

45.000 Einzelteile (jeweils 3,6 x 2,75 m groß und 2,75 Tonnen schwer)

116 Wachtürme

450.000 m<sup>2</sup> Todesstreifen

10.000 Grenzsoldaten und Offiziere

knapp 5.000 Fluchtversuche

239 Tote

Die Berliner Mauer in Daten. Was ist passiert?

1945

*Der Zweite Weltkrieg endet. Die Alliierten und die Sowjet Union teilen Berlin auf.*

1947-1948

am 13.08.1961

am 09.11.1989

**Assoziationen**

Was assoziieren Sie schon mit Berlin?

**Tip:**

Skim through the text highlighting the words you recognize. Then read through the text for understanding. Can you make a good guess about what your unmarked words mean? Can you get the main points without looking up any words?

**Lesetext**

Berlin ist für europäische Verhältnisse eine junge Stadt (im zwölften Jahrhundert gegründet). Es liegt im Nordosten Deutschlands, circa 100 km von Poland entfernt. Berlin ist eine sehr große Stadt, und hier kann jeder etwas finden, was er gerne hat.

*Sind Sie an Geschichte interessiert?*

Berlin ist schon lange eine wichtige Stadt. Berlin war 1411 die Hauptstadt der Mark Brandenburg. 1871 war Berlin die Hauptstadt des Deutschen Reiches. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Berlin zur Hauptstadt der neuen Republik. In der Hitlerzeit war Berlin auch Hauptstadt. Im Kalten Krieg haben die Alliierten und die Sowjetunion die Stadt aufgeteilt. Der östliche Teil war Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik. Die Sowjetunion hat eine Mauer um West Berlin gebaut, und Berlin war ein Symbol für den Kalten Krieg. Heute ist Berlin wieder Hauptstadt von ganz Deutschland.

*Sind Sie an alten Schlössern interessiert?*

Sie können das schöne Schloss Charlottenburg besichtigen oder einen Ausflug zum Grunewald machen. Dort haben die Prinzen gejagt.

*Sind Sie ein Naturmensch?*

In der Nähe sind der Spreewald und viele Flüsse und kleine Seen. Sie müssen den Botanischen Garten besuchen. Vielleicht wollen Sie am Müggelsee spazierengehen. (Das hat nichts mit Harry Potter zu tun!)

*Sind Sie an Kaufen und High Life interessiert?*

Hier findet man das KaDeWe (Kaufhaus des Westens) – das größte Kaufhaus Europas, und man kann am KuDamm (Kurfürstendamm) in den vielen Boutiquen und Gallerias einkaufen.

*Vielleicht mögen Sie am liebsten einen Tag im Museum?*

In Berlin haben Sie eine große Auswahl. Einige Beispiele: das Ägyptische Museum, das Käthe Kollwitz Museum, das Museum für Indische Kunst, das Deutsche Technikmuseum Berlin, und die Neue Nationalgalerie.

*Und am Abend?*

Berlin bietet viele kulturelle Veranstaltungen an: Theater, Oper, Ballett und natürlich die weltbekannte Berliner Philharmonie.

**Fragen zum Text:**

Fragen und Aufgaben zum Text

1. Was assoziieren Sie nach dem Lesen mit Berlin? Was für eine Stadt ist es?

2. Was möchten Sie am liebsten in Berlin sehen oder machen? Warum?

**Helps:** Ich möchte ... .. (related verb at the end of the sentence).  
Ich bin an ... .. interessiert. / Ich finde ... .. interessant.

3. Was möchte Ihre Familie am liebsten in Berlin sehen oder machen? Warum? (Give answers for 3 family members.)

**Extra**

4. Internetsuche: Was für Oper, Balette und Theater kann man jetzt in Berlin finden?
5. Internetsuche: Wann und was spielt die Berliner Philharmonie? Wie viel kosten die Karten?
6. Internetsuche: Welches Museum möchten Sie am liebsten sehen? Warum? Was findet man dort?

Remarks in the Rudolph Wilde Platz: President John F. Kennedy. West Berlin, June 26, 1963

I am proud to come to this city as the guest of your distinguished Mayor, who has symbolized throughout the world the fighting spirit of West Berlin. And I am proud to visit the Federal Republic with your distinguished Chancellor who for so many years has committed Germany to democracy and freedom and progress, and to come here in the company of my fellow American, General Clay, who has been in this city during its great moments of crisis and will come again if ever needed.

Two thousand years ago the proudest boast was “civis Romanus sum.” Today, in the world of freedom, the proudest boast is “*Ich bin ein Berliner*.”

I appreciate my interpreter translating my German!

There are many people in the world who really don't understand, or say they don't, what is the great issue between the free world and the Communist world. Let them come to Berlin. There are some who say that communism is the wave of the future. Let them come to Berlin. And there are some who say in Europe and elsewhere we can work with the Communists. Let them come to Berlin. And there are even a few who say that it is true that communism is an evil system, but it permits us to make economic progress. *Lass' sie nach Berlin kommen*. Let them come to Berlin.

Freedom has many difficulties and democracy is not perfect, but we have never had to put a wall up to keep our people in, to prevent them from leaving us. I want to say, on behalf of my countrymen, who live many miles away on the other side of the Atlantic, who are far distant from you, that they take the greatest pride that they have been able to share with you, even from a distance, the story of the last 18 years. I know of no town, no city, that has been besieged for 18 years that still lives with the vitality and the force, and the hope and the determination of the city of West Berlin. While the wall is the most obvious and vivid demonstration of the failures of the Communist system, for all the world to see, we take no satisfaction in it, for it is, as your Mayor has said, an offense not only against history but an offense against humanity, separating families, dividing husbands and wives and brothers and sisters, and dividing a people who wish to be joined together.

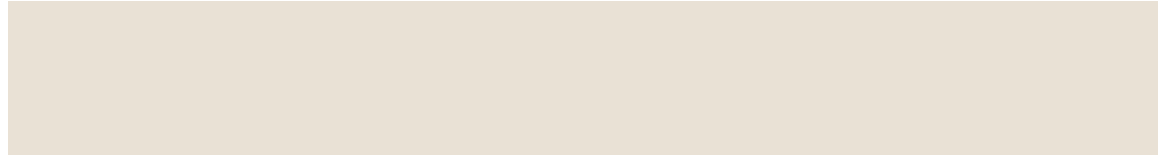
What is true of this city is true of Germany--real, lasting peace in Europe can never be assured as long as one German out of four is denied the elementary right of free men, and that is to make a free choice. In 18 years of peace and good faith, this generation of Germans has earned the right to be free, including the right to unite their families and their nation in lasting peace, with good will to all people. You live in a defended island of freedom, but your life is part of the main. So let me ask you as I close, to lift your eyes beyond the dangers of today, to the hopes of tomorrow, beyond the freedom merely of this city of Berlin, or your country of Germany, to the advance of freedom everywhere, beyond the wall to the day of peace with justice, beyond yourselves and ourselves to all mankind.

Freedom is indivisible, and when one man is enslaved, all are not free. When all are free, then we can look forward to that day when this city will be joined as one and this country and this great Continent of Europe in a peaceful and hopeful globe. When that day finally comes, as it will, the people of West Berlin can take sober satisfaction in the fact that they were in the front lines for almost two decades.

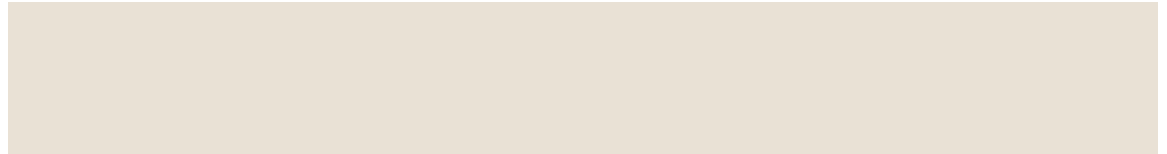
All free men, wherever they may live, are citizens of Berlin, and, therefore, as a free man, I take pride in the words “*Ich bin ein Berliner*.”

**Fragen zum Text:**

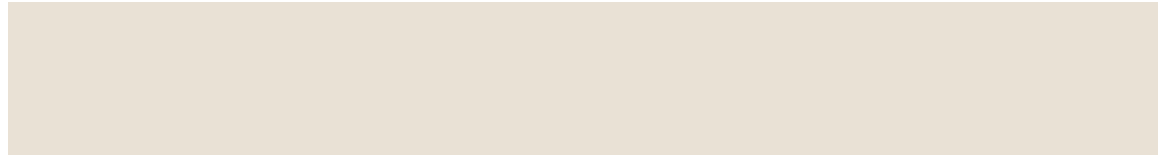
1. What is significant about the date on which this speech was given??



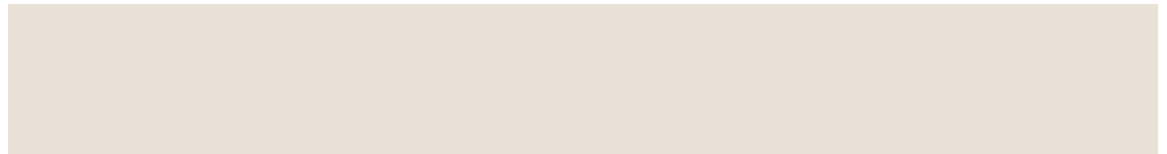
2. Why do people still chuckle about JFK's repeated phrase "Ich bin ein Berliner" ?



3. Do any parts of this speech remind you of any other famous speeches?



4. What can you glean about the position and symbolism of Berlin from reading JFK's Berlin speech?



## Spiel

1. Gruppe - Wo findet man diese Bundesländer?  
Im Süden (S) oder im Osten (O)?

- Baden-Württemberg
- Berlin
- Brandenburg
- Bayern
- Mecklenburg-Vorpommern
- Sachsen
- Sachsen-anhalt
- Thüringen

2. Gruppe - Wo findet man diese Städte/Dörfer?  
Im Süden (S) oder im Osten (O)?

- Berlin
- Dinkelsbühl
- Heidelberg
- Leipzig
- München
- Nördlingen
- Rothenburg
- Weimar

3. Gruppe - Wo findet man diese Landschaften?  
Im Süden (S) oder im Osten (O)?

- die Alpen
- Deutschlands größte Insel
- der Neckar
- mittelalterliche Mauer
- der Müggelsee
- die Romantische Straße
- viele Schlossruine
- der Spreewald

4. Gruppe - Mit welcher Stadt assoziieren Sie  
diese Gebäude, Geschichten oder Ereignisse?

- das Brandenburger Tor
- die Kinder retten das Dorf (17.Jh)
- die Rede von Kennedy (1963) (20. Jh)
- Kurfürstendamm (KuDamm)
- der Meistertrunk
- der Pirat Störtebeker (14. Jh)
- das Schloss Charlottenburg
- das Schloss Neuschwanstein (19. Jh.)

Wo ist das?	Bundesländer	Städte/Dörfer	Landschaften	Gebäude, Geschichten und Ereignisse
	Bonus	Bonus	Bonus	Bonus
	#1	#1	#1	#1
	#2	#2	#2	#2
	#3	#3	#3	#3
	#4	#4	#4	#4
	#5	#5	#5	#5
	#6	#6	#6	#6
	#7	#7	#7	#7
	#8	#8	#8	#8

*Bonus points question for each category:*

*Bundesländer:* Nennen Sie die 6 Bundesländer im "Osten".

*Städte/Dörfer:* Nennen Sie vier berühmte Leute, die mit Weimar assoziiert sind.

*Landschaften:* Nennen Sie drei Städte/Dörfer an der Romantischen Straße.

*Gebäude, Geschichten und Ereignisse:* In welchem Jahrhundert war das? Drei von vier müssen richtig sein.

die Kinder retten das Dorf	(17.Jh)
die Rede von Kennedy (1963)	(20. Jh)
der Pirat Störtebeker	(14. Jh)
das Schloss Neuschwanstein	(19 Jh.)

**Lesetext:**

Part of the text below is in the simple past tense. You have not learned this yet and you do not have to stress about it right now. (Whew!) But just take a look and see if you can still get the jist. Who in the world was Mr. Störtenbeker from Rügen?

**Tipp:**

Past tense verbs usually look related to the present tense variations. So if you're reading a text and it seems that a word ought to be a verb but you don't recognize it, ask yourself: which verbs does this look like?

Kennt ihr die Geschichte von dem Piraten Störtenbeker? Er ist 1370 auf der Insel Rügen geboren, in Ruschwitz. Er arbeitete hart. Eines Tages hatte er Durst<sup>1</sup>. Er trank das Bier von seinem Arbeitgeber. Das war eine schlechte Idee. Er kam ins Gefängnis<sup>2</sup>, aber er war stark. Er brach aus<sup>3</sup>. Mit einem Boot verließ<sup>4</sup> er die Insel Rügen. Er lernte Michael Gödecke kennen. Er war Pirat! Störtenbeker musste viele Aufgaben machen. Dann wurde er auch Pirat. Er segelte durch viele Seen und Ozeanen und wurde reich.

Der Pirat Störtenbeker versteckte<sup>5</sup> seinen Schatz auf der Insel Rügen. Jedes Jahr kommt ein Schiff voller Geisterpiraten. Sie segeln um die Insel Rügen, um ihren Schatz zu verteidigen<sup>6</sup>.

<sup>1</sup>thirst; <sup>2</sup>prison; <sup>3</sup>ausbrechen - to break out; <sup>4</sup>verlassen - to leave; <sup>5</sup>verstecken - to hide; <sup>6</sup>to defend

**Aufgaben** (nicht so schwer wie die von Herrn Störtenbeker!)

1. Wo sind die Verben? Lesen Sie den Text nochmals und unterstreichen Sie alle Verben.

2. Hier sind einige von den Verben aus der Geschichte. Mit welchen Verben (Infinitiven) sind sie verwandt?

- arbeitete
- trank
- kam
- lernte
- musste
- segelte

3. Was ist das auf Englisch?

- eines Tages
- Arbeitgeber
- Arbeitnehmer
- Geisterpiraten

**Fragen**

4. Wie endet die Geschichte von Piraten Störtenbeker? Was meinen Sie? (You can write in German present tense.)

**Helps:**

der Pirat, die Piraten  
das Schiff / auf dem Schiff / mit dem Schiff  
der Schatz, die Schätze - *treasures*

fangen (fängt) - *to catch*  
leben - *to live*  
sterben (stirbt) - *to die*  
töten - *to kill*  
verschwinden - *to disappear*

**SG/Partnerarbeit**

With a partner or small group. What do you associate with the south, the east and the west? Do NOT begin until the teacher says, „GO!“

Make a list together (key words only) for “south”, “east” and “west”. Your lists will be judged like in the game Scattergories, i.e. you want if possible to have unique answers. Who has the most points?

You have \_\_\_\_\_minutes (ask your instructor!)

*im Süden*

*im Osten*

*im Westen*

Fill in. Keep the top half to study from later.

**Notizen**

**Thema:**

**Wichtige Wörter:**

**Daten:**

**Ereignisse/  
Berühmte Leute:**

*Tear off here and give to teacher/speaker*

**Feedback für**

**ORGANISATION**

Ja, sehr gut organisiert

5 4 3 2 1

Nein, keine Organisation

**SPRACHE: LAUT UND DEUTLICH**

Ja, sehr gute Sprache

5 4 3 2 1

Nein, kaum zu verstehen

**ERKLÄRUNG NEUER WÖRTER**

Ja, gut erklärt

5 4 3 2 1

Nein, nicht erklärt

**3 Fakten aus dem Bericht:**

**Lesetext:**

Vor dem Lesen: Do those long German words get you down? Break them up and see what they mean.

**Anfangszeit** (*on + catch + time*)

**Rosenmontagsbälle** (*rose + Monday + ball + plural*)

**Massenvernichtungswaffen** (*mass + destruction + weapon*)

**buntangezogen** (*bright + on + pulled*)

**Narrenvereine** (*fools + club + plural*)

**Hilfsorganisationen** (*help + organization + plural*)

**Narrenruf** (*fools + call*)

Remember to look for cognates and use your guessing skills. Stop after each paragraph and try to summarize the main or interesting points.

**Karneval**

Amerikaner haben Halloween, die Deutschen haben aber Fasching. Karneval, oder Fasching, beginnt schon am 11.11. um 11.11 Uhr. Aber diese Anfangszeit ist nur offiziell. Das große Feiern beginnt jedes Jahr kurz vor der Fastenzeit. In vielen, aber nicht allen Städten gibt es Fastnachtsspiele, Kinderbälle, Rosenmontagsbälle und einen Zug am Faschingsdienstag.

*Verkleiden und Kostüme.* Während der Faschingszeit verkleiden sich viele Leute und gehen auf Partys, Bälle oder in bestimmte Lokale, um zu trinken und feiern. Und am Dienstag nachmittag gibt es einen Faschingszug.

*Bunter Zug.* Schon seit dem ersten Faschingszug 1823 sind das Ziel des Spotts oft Politiker. Damals war es die preußische Regierung. **2004 gab es im Kölner Faschingszug den Kopf von George W. Bushs aus Papiermaché mit einer sehr langen Nase. Darauf stand: „Ja, es gibt Massenvernichtungswaffen in Irak!“** Interessanterweise ist der berühmte Kölner Faschingszug seit 1823 nur einmal ausgefallen, und zwar 1991 wegen des ersten Golfkriegs.

*Was sind die Narren?* Die sind buntangezogene Leute mit bemahlten Gesichtern oder witzigen Masken. In manchen Städten gibt es sogar Narrenvereine oder Narrenzünfte. Diese Vereine veranstalten manchmal Partys oder Spiele und bitten um eine Spende für verschiedene Hilfsorganisationen. Im Zug tragen die Mitglieder dieser Narrenvereine bunte und interessante Kostüme. Sie haben jeweils einen Narrenruf und sie werfen den Kindern und Zuschauern Bonbons.

*Warum feiern?* Wie das amerikanische Mardi Gras soll die Faschingsfeier die letzten Tage vor Aschermittwoch und der Fastenzeit markieren. Die Fastenzeit dauert von Aschermittwoch bis Ostern. Am Faschingsdienstag soll man das fettige, reichhaltige Essen und Getränke genießen, denn ab Aschermittwoch soll man fasten und an das Leiden von Jesus Christus denken. Fasten tun nur wenige Leute, aber an Feiern und Spaß haben nehmen viele teil. Es laufen sogar Variete-Shows im Fernsehen. Unter den Zuschauern im Theater sieht man dann auch, dass fast alle Erwachsene witzig verkleidet sind.

**Fragen**

1. Wie alt ist die Tradition des Kölner Faschingszug?

2. Was kann man bei einem Faschingszug sehen?

3. Sind die Züge an Feiertagen in den USA auch oft politisch kritisch? Warum, warum nicht? Wann sieht/hört man in den USA humorvolle Kritik gegen die Regierung?

4. Warum meinen Sie ist der Faschingszug wegen des ersten Golfkrieges ausgefallen? Passiert das auch in den USA?

5. Sind die Narren normale Clowns?

6. Inwiefern ist Fasching wie Halloween?

Ähnlichkeiten (*similarities*)

Unterschiede (*difference*)

**Present tense review:  
Stem-changing verbs**

Some but not very many verbs are called stem-changing verbs. Why? Because they are not completely regular in the present tense but rather change their stem in two cases. Which ones?

Fill in the tables below with the correct forms.

**fahren (fährt)**

ich	<input type="text" value="fahre"/>	wir	<input type="text"/>
du	<input type="text"/>	ihr	<input type="text"/>
er/sie/es	<input type="text"/>	sie/Sie	<input type="text" value="fahren"/>

**essen (isst)**

ich	<input type="text"/>	wir	<input type="text"/>
du	<input type="text" value="isst"/>	ihr	<input type="text" value="esst"/>
er/sie/es	<input type="text"/>	sie/Sie	<input type="text"/>

**laufen (läuft)**

ich	<input type="text"/>	wir	<input type="text" value="laufen"/>
du	<input type="text"/>	ihr	<input type="text" value="lauft"/>
er/sie/es	<input type="text"/>	sie/Sie	<input type="text"/>

**schlafen (schläft)**

ich	<input type="text"/>	wir	<input type="text"/>
du	<input type="text"/>	ihr	<input type="text"/>
er/sie/es	<input type="text"/>	sie/Sie	<input type="text"/>

### Der Faschingsdienstag - Present tense review: Stem-changing verbs

For your practicing pleasure: Here's the live-action report (i.e. present tense) from Prof. Penny's video camera as she and her family venture to downtown Ulm to view the *Faschingszug*. (Okay, so it's a condensed version.) Fill-in the correct form of the indicated verb in (you guessed) the present tense.

*Tip: Not all verbs are stem-changing. Some are modals, sein is completely goofy, and then some are very regular and orderly types.*

Wir  mit dem Bus in die Stadt. Jason  nicht in den Kindergarten und Anika  nicht in die Schule. *fahren  
gehen  
müssen*

Jason  gerne mit dem Bus und mit dem Zug und mit der Straßenbahn. Warum? Es  Spaß! *fahren  
machen*

Wir  viel in der Stadt. Anika  gern. Ich  ein Laugenbrötchen aber Jason  eine Brezel. *laufen  
laufen  
essen  
essen*

Heute  es den Faschingsdienstagzug um 13.45Uhr. *geben*

Wir  jetzt am Rathaus. Ein Narr  rote Krawatten. Es  €1,50 pro Person. Und die Elt  die schönen Krawatten tragen. *stehen  
verkaufen  
kosten  
müssen*

Jason  nicht gern. Er  die Narren sehen. *warten  
möchten*

Anika  ein Kostüm tragen, aber wir  keine Kostüme. Sie  ein Taschentuch als Schürze. *wollen  
haben  
tragen*

Die anderen Kinder  alle verkleidet. Jason  einen Bären, zwei Prinzessinnen und viele Cowboys und Indianer. *sein  
sehen*

Endlich  der Zug. Jason  die großen alten Autos interessant. Anika  die Narren, denn die Narren  Bonbons. *kommen  
finden  
mögen  
werfen*

Die Kinder  müde. Jason  am nächsten Tag bis 8 Uhr. Das  spät für unsere Familie! *sein  
schlafen  
sein*

## Fragen

1. Wie alt ist Jason?

2. Richtig oder Falsch. Die Familie fährt mit dem Zug.

3. Was essen die Mutter und der Sohn?

4. Welcher Tag ist es?

5. Richtig oder Falsch. Der Sohn hat ein Bärenkostüm.

6. Was finden die Kinder an dem Zug interessant?

7. Richtig oder Falsch. Die Familie schläft gerne lange.